

Arbeiter-Verein
St. Paulus.
fehlen noch immer eine
Reihe von Feldarbeitern
er Mitglieder. Ich bitte
um dieselben doch um-
d im Vereinshaus ab-
en.
Rode, Rahlau.

PIANO

FLÜGEL (gebr.)
kaufen gesucht.
Bieten mit Preis unter
2486 an die Geschäfts-
stelle d. Ztg.

wer, 42 Jahre, kath., m.
ten Kindern, Geschäfts-
sucht die Bekanntschaft
lt. Mädchens, am liebsten
Landes, zwecks Heirat,
ohne Anhang nicht aus-
ssen.
Bote unter B. 2713 an
Geschäftsstelle d. Ztg.

Tätiges
Mädchen

Ortsw. 7/4.

unverheiratetes
Mädchen

schöne und leichte Haus-
arbeit für vorrätig

Georgstr. 10/11.

nein Witwe mit 4 Kindern
zu Anfang Februar eine

ere Person

auswärtig gesucht. Die-
se Liebe zu Kindern haben
einfache Küche vorziehen.
angenehm und dauernd
Mitarbeiter. Lohn nach
Einstellung.

Offerten wollen man unter
B. 2704 bei der Ge-
schäftsstelle einreichen.

ne Waschfrau

in Schulmädchen für
Stunden des Nachmittags

an Franz Rotmeyer,
Sollw. d.

ne Mädchen

Jahren, das alle land-
wirtschaftlichen Arbeiten verricht
aus kann, sucht auf so-
offene Stellung.
nach in der Geschäftsstelle.

Für einen

st. Jungen

von ungefähr 10 Jahren
auf dem Lande bei ordent-
lichen Stellung gesucht.
unter B. 2713 an
Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein

uerbrand-

ofen

kaufen.
nach in der Geschäftsstelle.

hlsäume,

ausenstickerel,
Stoffknöpfe,
Lessebrennerel
Holzer billigst
WEGELAGE, Münster.
Tel. 1779.

Ein gut erhaltenes

Piano

kaufen gesucht.
Bieten unter Nr. 100 an
Bekanntmachung.

erhaltenes

Klavier

zu verkaufen.
Bieten in der Geschäfts-

Stute

8jährige
festlich, billig zu ver-

Ein

Tagelohn

mit braunen Flecken) er-
Wiederbringungs er-
ung.
Bieten an. Bismarck-
Museum.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

16. Jahrgang

Samstag, 15. Dezember 1917

Nummer 290

Die Hege gegen Caillaux.

In der französischen Kammer wurde nachmittags auf Ersuchen die Ermächtigung zur Strafverfolgung Caillaux erteilt.

„Handelsblatt“ meldet aus Paris: Caillaux wird hauptsächlich angeklagt, in Rom eine Propaganda zugunsten einer Entente zwischen Italien, Deutschland und Frankreich gegen England und Rußland zu betreiben. Die Vertreter Englands und Rußlands haben seinerzeit bei der italienischen Regierung deswegen angefragt, worauf Caillaux aus Italien ausgewiesen wurde. Ferner wird in einem Brief des Generals Dubail, des Gouverneurs von Paris, auf die große Vertrauenslosigkeit hingewiesen, die zwischen Caillaux und Bo'sch bestand. Der General verweist ferner auf die Briefe Caillaux, die kürzlich in dem Weltblatt „Algeria“ veröffentlicht wurden, worin er während der defätistischen Campaigne des „Bonnet Rouge“ Almerenda nachschlage erteilt.

Unter der Überschrift „Anfeindungen gegen Caillaux“ schreibt „Revue de la Presse“: Der Mann, der mit so patriotischer Klugheit seinem Land in dem Augenblick von Agadir den Krieg zu vermeiden suchte, mußte außerstand gesetzt werden, an dem Frieden zu arbeiten, der nicht nur das Gebiet Frankreichs, sondern auch das reiche, was noch vom französischen Volke übrig ist. Aber was wäre dann aus den Wahlen der Assemblée und der ganzen militärischen Doktrin geworden, die nur einen Frieden durch den Sieg, einen Frieden Clemenceaus, einen Frieden der Ruffes, zuläßt. Deshalb ist Clemenceau Ministerpräsident, und deshalb verlangt der Ministerpräsident von Paris die Aufhebung der parlamentarischen Immunität Caillaux und Doulatols.

Das Amt erklärt weiter, daß Clemenceau für seine brutalen Pläne auf Militarisation und Terrorismus eine gehörige, gefährliche Menge braucht; der Führer und mögliche Nachfolger Clemenceaus mußte verschwinden. Aber wenn Clemenceau seinen Sieg nicht durchsetzt, was wird dann geschehen?

Zur Kriegslage.

MTB. Berlin, 13. Dez. In Klandern legerie sich am 12. Dezember die Artillerietätigkeit gegen unsere Stellungen in der Gegend Dixmuiden. Auch unsere Stellungen zwischen den Bahnen Boelinge-Staden und Ypern-Roulers erhielten zeitweise lebhaften Beschuß, der besonders um Bassendaele und nördlich Belcaere am Abend anhielt. Bahnanlagen und Lager von Ypern, Batterien südwestlich Dixmuiden, die militärischen Anlagen in den Orten Dünkirchen, Fournes, Eloverdingen und Poperinghe wurden bei beobachtet guter Wirkung mit Kanonen heftet.



Westlich Cambrai entziffen einige Stützpunkte südlich Bulcourt den Engländern in etwa 600 Meter Breite ein Grabenstystem und brachten außer 6 Offizieren und 84 Mann 4 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer als Beute ein. Auf der Cambrai-

Clemenceaus Sorgen.

In der französischen Kammer wird es in diesen Tagen ein großes Ereignis geben. Clemenceau, der als sein Kriegsziel den Sieg ausgedehen hat, beabsichtigt, dem Volke endlich reinen Wein einzuschütten. Die Lage ist ja tatsächlich hoffnungslos, denn für Rußland ist in allen fünf Erdteilen kein vollwertiger Erfolg zu finden. Aber Clemenceau will aus seinen rückhaltlosen Darlegungen nicht etwa den Schluß ziehen, daß es für Frankreich zweckmäßiger ist, das, was es hat, noch zu retten; der Tiger will weiter kämpfen, bis die Lebenskraft des französischen Volkes das Letzte hergegeben hat. In diesem Sinne hat sich Clemenceau bereits zu den Herausgebern der großen Pariser Blätter geäußert, mit dem Auftrag, das Land vorzubereiten, den Kriegswillen neuerdings aufzupeitschen, weil es um Sein und Nichtsein gehe. Hier haben wir die verbrecherische und gewissenlose Bestimmung der feindlichen Staatsmänner in Reinkultur. Wenn Clemenceau auch als guter Franzose glaubt, dem französischen Volke die Schmach einer neuen Niederlage nicht zumuten zu dürfen, so muß er andererseits wissen, daß der Weltverband zu einer weiteren Entwicklung seiner Kräfte nicht mehr fähig ist. Frankreichs Volkskraft ist bereits bis zum Boden ausgeschöpft, England sucht die Reste der waffenfähigen Mannschaften zusammen, zumal die Kolonien ein Haar darin gefunden haben, die Wille ihrer Männer in der flandrischen Schlacht zu opfern. Italien hat Anaben und Greise aufgerufen, die nach dem Verlust der kampfkraftigsten Teile des Heeres das Waffenglück auch nicht mehr zu wenden vermögen.

front hat sich am 13. Dezember seit 6 Uhr vor- mittags lebhaft, auf die Nachbarabteilungen über- greifende Artillerietätigkeit entwickelt. In mehreren Stellen der französischen Westfront brachten wir aus- erfolgreichsten Unternehmungen Gefangene und Beute ein.

Unternehmung über die Ursachen der englischen Niederlage.

MTB. Rotterdam, 12. Dez. Nach der „N. Rot. Cour.“ verlangen die „Times“ eine eingehende Unternehmung über die Ursachen der englischen Niederlage an der Westfront. Das Blatt fordert, daß alle Truppenführer, die große Fehler begingen, entlassen werden müssen, und sagt, es sei eine Schwäche, Sais, Personen zu bevorzugen, die am längsten unter ihm gedient hätten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Auf der Tagesordnung stand am Mittwoch ein Antrag Fuhrmann (natl.), der aus von konser- vativen und freikonservativen Abgeordneten unter- schrieben ist und der die Regierung ersucht, das den Staatsbeamten verfassungsmäßig zustehende Recht der politischen Betätigung unter Zurücknahme neuerdings verbotlicher Einschränkungen sicherzustellen.

Mit der Beratung verbunden wird ein fort- schrittlicher Antrag, der für alle Zweige der Staats- verwaltung eine Verfügung fordert, durch die den Staatsbeamten der freie Ausdruck ihrer politischen Überzeugung gewährt, jedoch unterlag wird, in- nerhalb der Diensträume oder auf dienstlichem Wege oder sonst durch Ausübung der Dienstgewalt zur Betätigung für politische Vereinigungen und Parteien aufzufordern.

Was will Clemenceau also mit seinem Aufruf an die Leidenschaft des französischen Volkes? Die Stunde der Vergeltung naht doch einmal für die Deutepolitiker, die in Paris re- gieren und die Frankreich reif für den Zusammen- bruch gemacht haben. Wie soll es sich finanziell wie- der aufrufen, nachdem es eine Nationalanleihe von hundert Milliarden Mark aufgetrieben hat, dem nur ein Nationalvermögen von 200 Milliarden Mark ge- genübersteht? Dazu droht der Verlust der Ruß- land geliehenen Summen, deren Zinsendienst auch nicht für alle Zeiten von der Bank von Frankreich übernommen werden kann. Wie der Krieg ver- während auf die französische Volkskraft gewirkt hat, das mag einstweilen keine Regierung zu offenba- ren. Nach diesen Ergebnissen ist Frankreich heute schon eine Macht zweiten Ranges, so sehr sich seine Aufwiedner auch einbilden, das Land werde sich von diesem Schlag gerade so erholen, wie von dem furchtbaren Abfall des ersten napoleonischen Kai- sers. Nur waren damals die Voraussetzungen andere, da Europa im Beginn der industriell-kapita- listischen Entwicklung stand, während heute nur jene Völker durchzuhalten und sich zu behaupten ver- mögen, die außer über Hoffnungen auch über die not- wendige Menschenkraft verfügen. Wie wird das französische Volk die Wahrheit aufnehmen? Hat es die Kraft und die Stärke, verdoppelten Leiden ohne Mühsal auf Sieg entgegenzusehen? Die Hoffnung auf die Pankees ist eine Kata- morgana, was selbst die Sachverständigen des Viel- verbandes verdrossen und mürrisch ausgegeben haben.

die gegen jede demokratische Entwicklung sind. Die richtige Vaterlandspartei wurde am 4. August 1914 gegründet, sie besteht aus dem ganzen Volke, das einig zusammenstehen muß. (Beifall links.)

Abg. v. Hennig (Leicht (konf.): Wir stim- men mit den Ausführungen des Hrn. Fuhrmann überein. Wir wollen, daß die Beamten Staatsbürger bleiben und daß ihnen auch die staats- bürgerlichen Rechte erhalten bleiben.

Eingegangen ist ein Antrag Hoffmann (Unabh. Soz.), wonach den Beamten die politische Betätigung für alle Parteistellungen freigegeben werden soll. Ein Antrag Dr. Fuhrmann (natl.) will für den Fall der Annahme dieses Antrages hinzufügen: „Soweit sie keine den Bestand des Reiches und Staates gefährdenden Ziele verfolgen.“ Der An- trag Hoffmann wird aber nicht genügend unter- stützt.

Abg. Beyer-Neubadt (Str.) beantragte, beide Anträge einem Ausschuss zu überweisen. Dort erst könne die Frage gründlich geprüft werden.

Abg. Leinert (Soz.): Mit dem Antrag Fuhr- mann will man dem Minister des Innern Steine in den Weg werfen. Ich kann demgegenüber erklä- ren, daß Minister Drenth der erste preussische Mi- nister des Innern ist, dem wir in dieser Beziehung Vertrauen entgegenbringen. (Hört, hört! rechts.) Die Vaterlandspartei wirkt zersetzend und verfall- tend. Sie treibt Geschäftspolitik, ist an der Kriegs- verhängnisvolle Schuld und zerreiht die innere Ge- sellschaft.

Abg. Martin (freikons.): Die Mitglieder der Vaterlandspartei sind nicht Phantasten und Kriegs- gewinner, es gehören alle Schichten der Bevölke- rung dazu. Die Vaterlandspartei läßt jedem seine politische Überzeugung und mißt sich in die inner- politischen Kämpfe nicht ein. (Stürmischer Beifall rechts.)

Ein Antrag auf Schluß der Aussprache wird ge- gen die Rufe angenommen. Die beiden Anträge gehen an einen Ausschuss von 21 Mitgliedern.

Am Donnerstag wird zunächst der Antrag der Abg. Dr. Bell (3.) und Gen. betreffend die Er- weiterung der Tätigkeit der Kriegsschiffklassen und die Regelung der Heberanlagenswirtschaft der Kom- mission für Handel und Gewerbe überwiesen.

Es folgt die Beratung der Anträge der verstärk- ten Staatsanwaltschaftskommission über die

Kohlenversorgung.

Abg. Schütz-Pellam (F.): Um Kohle zu sparen, dürfen die Wassermühlen für Getreide und Getreide nicht stillgelegt werden. Landwirtschaft und Kleinindustrie müssen ausreichend mit Kohle ver- sorgt werden.

Abg. Vogelfang (3.): Die Kohlenversorgung hängt von der Produktion und dem Transport ab. Die Produktionsfrage ist zugleich eine Arbeiterfra-

ge. Die Leistungen der Bergleute haben in dem Kriege eine gewaltige Steigerung erfahren. Die Bergleute tragen gern alle Opfer und Leiden des Krieges unter der Voraussetzung, daß diese gleich- mäßig alle Volksschichten treffen. Soll die Lei- stungsfähigkeit der Bergleute auf der Höhe blei- ben, so müssen sie ausreichend mit Lebensmitteln versorgt werden. Wenn die Löhne seit Ausbruch des Krieges von 6 Mark auf etwa 12 Mark gestie- gen sind, so muß berücksichtigt werden, daß die Kaufkraft des Geldes nur noch ein Drittel von der des Friedens beträgt.

Abg. Frey (F.)-Charlottenburg (Sp.): Zwi- schen der Förderung und dem Transport der Kohle besteht ein großes Mißverhältnis. Von einer wirk- lichen Versorgung sind wir weit entfernt, weil vor- allem die Reserven fehlen. Gas- und Elektrizitäts- werke stehen vor der Gefahr der Betriebsstilllegung.

Handelsminister Dr. Sydow: Die Kohlenför- dderung ist in der ersten Zeit des Krieges stark zu- rückgegangen, weil die Bergleute durch Einbe- rufung geschwächt waren. Im Frühjahr 1916 hat sich die Förderung wieder allmählich gehoben in- folge der Einstellung von Frauen und Freigabe von Mannschaften aus der Front. Das Ergebnis war, daß wir mit der Steinkohlenförderung der Frie- densförderung ziemlich nahe kamen, mit der Braunkohlenförderung sie überholten. Der An- erkennung für die Bergarbeiter und Beamten schreibe ich mich voll an, ebenso der Aufsicht, daß für die Ernährung der Bergleute alles geschehen muß, was nötig ist.

Reichskommissar für Kohlenverteilung Stug: Wir sind in den wenigen Fällen, in denen uns Schleichhandel mit Kohlen zur Kenntnis kam, ener- gisch eingeschritten. In das Ausland wird keine Kohle geliefert, wenn nicht entsprechende Gegen- leistungen gegeben werden. Ich behaupte nicht, daß meine Organisation vollendet oder ideal ist, aber es wird weiter gearbeitet und wir dürfen erwar- ten, daß es besser wird. Wenn wir jetzt mit 3-4 Wochen die Krisis überwinden.

Abg. Sine (Soz.): Wir sind das kohlenreichste Land Europas. Wie kommt es, daß weite Kreise der Bevölkerung nicht nur unter Kohlenmangel, sondern unter Hunger leiden? Die Bergarbei- ter sind bestrebt, nach besten Kräften die Landes- verteidigung zu unterstützen. Wir verlangen nur, daß entsprechende Maßnahmen getroffen werden, um ihre Arbeitskraft und Arbeitslust zu erhalten. Wenn das geschieht, wird es dem gesamten Vater- lande zum Segen gereichen.

See- und Luftkrieg.

Der U-Bootkrieg in der Woche vom 2.-8. Dezemb.

Auf allen Seetruppenplanen haben unsere U-Boote auch in der Berichtswache wieder erfolg- reich gearbeitet und eine große Anzahl Schiffe mit wertvollen Ladungen versenkt. Die Meldungen be- richten, daß fast alle feindlichen Schiffe bewaffnet sind und vielfach in stark gesicherten Geleitzügen fahren. Besonders harte und gefährliche Kämpfe mit dem Feinde und den Elementen hatten unsere braven U-Boots-Beute zu bestehen, aber mit fester Zuversicht und nie erlahmendem Siegerwillen fah- ren sie in der Erfüllung ihrer schweren Aufgaben fort.

Gleichmäßig, unvermindert in seiner Wirkung nimmt der U-Boot-Krieg seinen Fortgang und greift immer fester an den Lebensnerv unserer Feinde. Sie versuchen zwar mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln sich dem festen Griff zu entwinden und gehen in der Vergeltung der Neutralen bei der Beschlagnahme ihrer Schiffe im- mer weiter, aber nach und nach erschöpfen sich auch diese Reserven. Auch an das schöne und anfangs so gern gehörte Märchen von den ungeheuren Schiffsaufbauten glaubt heute kaum noch jemand. Selbst die feindliche Presse, die doch im allgemeinen so ungut ist, und mit den feindlichen Regierungen unheilbare Wunden durch neue Wunden erzieht, kommt allmählich zu der Überzeugung, daß die richtigen Lei- stungen, insbesondere auch der amerikanischen Werften, bis auf weiteres nur auf dem Papier ste- hen. Auf eine die U-Boots-Position überwindende Bereitstellung neuerbauten Schiffsräume aber drängen sich immer mehr die Hoffnungen unserer Feinde zusammen.

Wenn ein englisches Lebensmittelschiff versenkt wird.

Wie verhält die englische Lebensmittelversorgung durch die Versenkung eines einzigen großen Trans- portdampfers mit Lebensmitteln betroffen wird, hat

Kreistag zu Borken.

Borken, 12. Dez. Zu dem heutigen Kreistage waren 19 Mitglieder erschienen. Es wurden die Postzustellungsurkunden vorgelegt, aus denen sich ergibt, daß die Einladungen den sämtlichen Mitgliedern mindestens 14 Tage vorher zugestellt sind.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten der im Laufe des Jahres verstorbenen Abgeordneten und zwar des Seniors des Kreislages, Gutsbesizers Bernhard Garvert zu Crommert und des Gutsbesizers Josef Schmöning zu Hüllen. Die Abgeordneten erhoben sich zum Andenken der Verstorbenen von ihren Plätzen. Sodann wurden folgende Erlasse zur Kenntnisnahme mitgeteilt:

Berlin, den 9. Juni 1917.

„Seine Majestät der Kaiser und Königin haben in den letzten Tagen zahlreich Subjugationstelegramme von Kreislagen der preussischen Landkreise erhalten. Seine Majestät haben diesen erneuten Ausdruck der Allerhöchsten ihnen wohlbelannten treuen und opferbereiten monarchischen Gesinnung der Bevölkerung der Landkreise mit Befriedigung entgegengenommen von einer Beantwortung im einzelnen aber schon mit Rücksicht auf die im Interesse der Kriegsführung erforderliche Entlastung der telegraphischen Leitungen absehen müssen. Seine Majestät lassen daher Allerhöchste ihren Dank auf diesem Wege den Kreislagen zum Ausdruck bringen.“

Königsberg, den 4. August 1917.

Anlässlich einer Reise Seiner Majestät des Kaisers und Königs am 1. und 3. August durch die Kreise Ostpreußen habe ich Gelegenheit genommen, die Kreislagen über die Tätigkeit der Landkreise Vortrag zu halten. Seine Majestät haben in warmer Anerkennung des Interesses, welches von ganz Deutschland dem Schicksal Ostpreußens entgegengebracht ist, von den Leistungen der Kreise mit Freude Kenntnis genommen und mich beauftragt den Vereinen Allerhöchste Seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen.
gez. von Berg.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1. Der Landrat legte die Verhandlungen über die im Laufe des Jahres notwendig gewordenen Ergänzwahlen für die verstorbenen Mitglieder des Gutsbesizers Garvert und Schmöning dem Kreistage zur Prüfung vor. Die Kreisverwaltung erkannte die Wahlen als gültig vollzogen an und wurden die neugewählten Mitglieder, Gutsbesitzer Josef Schilling aus Bardingholt und Landwirt Heinrich Nordig, Klein-Banholt aus Heiden in ihr Amt eingeführt.

Ferner wurden die auf dem letzten Kreistage nicht anwesenden, aber wiedergewählten Kreisverwaltungsbeamten Fabrikant Carl Driehen und Konditor Ferdinand Döring aus Bockholt in ihr Amt eingeführt.

Die Einführung des Abgeordneten Fabrikanten Wilhelm Mörsers aus Bockholt konnte nicht erfolgen, da derselbe zur Zeit zum Heeresdienste eingezogen ist.

2. Die revidierte Rechnung der Kreis-Kommunalkasse für 1916-17 wurde vorgelegt. Die Rechnung schließt ab: in Einnahme mit 4.208.291,74 Mark, in Ausgabe mit 4.197.788,18 Mark, und mit einem Bestande von 5.508,58 Mark. Die



Eine Jahresübersicht.

Unsere heutige Karte veranschaulicht die seit dem 6. Dezember vorigen Jahres, dem Tage der Einnahme von Bukarest, erzielten Erfolge der Mittelmächte auf dem europäischen Kriegsschauplatz. Die schwarzen Flächen bezeichnen das seit diesem Tage neu gewonnene Gelände, die schraffierten Flächen die von uns behaupteten und schon im Vorjahre in unserem Besitz befindlichen Gebiete.

Kreisverwaltung beschließt, dem Rentanten Ferber die Entlastung mit der Maßgabe zu erteilen, daß der Bestand von 5.508,58 Mark in die Rechnung für 1917 zu übernehmen sei.

3. Die revidierte Rechnung der Kreis-Kommunalkasse für das Geschäftsjahr 1916 wurde vorgelegt. Die Rechnung schließt ab: in Einnahme mit 31.537.254,39 Mark, in Ausgabe mit 31.335.605,57 Mark, mit einem Bestande von 201.642,82 Mark. Die Kreisverwaltung beschließt, dem Rentanten Fabrikant die Entlastung mit der Maßgabe zu erteilen, daß der Betrag von 201.642,82 Mark in die Rechnung für 1917 zu übernehmen sei und daß der Rest des Jahresüberschusses mit 32.791,01 Mark zur Bildung eines Rücklagefonds verwandt werde.

4. Der Kreistag faßte einstimmig folgenden Beschluß:

1. Der Kreisausschuss wird ermächtigt, zur Leistung der ferner erforderlichen Kriegsfamiliengeld-Unterstützungen eine Anleihe bis zur Höhe von 2.000.000 Mark gegen angemessenen Zinssatz bei der Kreis-Kommunalkasse oder einem anderen Geldinstitute aufzunehmen.

2. Die Anleihe soll aus den vom Reiche zu erstattenden Geldern gedeckt werden. Wegen Einführung der Zinsen und Tilgung des etwa noch verbleibenden Nettobetrages wird das Weitere dem Kreisausschusse überlassen.

5. Die Kreisverwaltung beschließt einstimmig, auch den Kreisbeamten die Kriegsteilnahmeauszahlung und Beihilfen nach denselben Grundbüssen wie bei den Staatsbeamten zu bewilligen.

6. Die Kreisverwaltung beschließt, dem Verein für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen aus Kreismitteln eine einmalige Beihilfe von 600 Mark zu bewilligen und diesen Betrag aus dem Titel „Insgemein“ für 1917 zu zahlen.

7. Die Kreisverwaltung beschließt:

1. Der Kreisausschuss wird ermächtigt, den Bezirksbeamten für die Kriegszeit und zwar vom 1. Januar 1917 ab ein gesichertes Einkommen von jährlich 900 Mark zu gewähren und zwar mit der Maßgabe, daß diejenigen Beamten, welche weniger als 60 Geburten haben, für jede fehlende Geburt eine Entschädigung von 15 Mark aus Kreismitteln erhalten sollen.

Der Kreisausschuss hat zu bestimmen, mit welchem Tage die Zahlung der erhöhten Entschädigung ihr Ende erreicht.

2. Die hierzu erforderlichen Mittel sollen aus

dem Titel „Unvorhergesehene Ausgaben“ gedeckt werden.

3. Als Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1918 gemäß Paragraph 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 20. Mai 1898 wurden gewählt für den Amtsgerichtsbezirk Borken 1. Oberverwalter Rüdiger zu Gut Noß, 2. Defonom Schütteler st. Schulze Holthausen zu Rpt. Randsdorf, 3. Defonom Bern. Ridder zu Grützhof, 4. Landwirt H. Menning zu Groß-Nelken, 5. Amtmann Rutenfranz zu Borken, 6. Fabrikant Jos. Vierbaum zu Borken; als Stellvertreter: Kaufmann Karl Potthoff zu Borken; für den Amtsgerichtsbezirk Bockholt: 1. Rentmeister Doof zu Altrheide, 2. Professor Dr. Henning zu Anholt, 3. Fabrikant Emil Tangerding zu Bockholt, 4. Gutbesitzer Franz Tangerding zu Senner, 5. Gemeindevorsteher Dietrich Berning zu Wecke, 6. Landwirt Hermann Wissing zu Wismum, 7. Fabrikant Josef Albert Bedmann zu Bockholt, als Stellvertreter: 1. Fabrikant Josef Vierbaum zu Borken, 2. Gutsbesitzer Bernhard Tangerding zu Bardingholt, 3. Fabrikant Gustav Beder zu Bockholt, 4. Bürgermeister a. D. Mettin zu Borken, 5. Gutsbesitzer Gerhard Weddell zu Gemenfrüding, 6. Fabrikant Theodor Schwarz zu Bockholt.

3. Als Zivilmitglieder der Kreisverwaltungs-Kommission für die Jahre 1918, 1919 und 1920 wurden gewählt: 1. Schulze Ignaz Wiering zu Wecke, 2. Gutsbesitzer Franz Tangerding zu Senner, 3. Fabrikant Josef Albert Bedmann zu Bockholt, 4. Kaufmann Hermann Wissing zu Borken; als Stellvertreter: 1. Fabrikant Josef Vierbaum zu Borken, 2. Gutsbesitzer Bernhard Tangerding zu Bardingholt, 3. Fabrikant Gustav Beder zu Bockholt, 4. Bürgermeister a. D. Mettin zu Borken, 5. Gutsbesitzer Gerhard Weddell zu Gemenfrüding, 6. Fabrikant Theodor Schwarz zu Bockholt.

Soziales.

Verständigung im Baugewerbe.

W.D. Berlin, 12. Dez. Die nach längeren Verhandlungen im Reichswirtschaftsamt zustande gekommene Vereinbarung vom 20. November 1917, die unter Festsetzung neuer Preissteigerungsanlagen eine Verlängerung des Reichstarifvertrags für das Baugewerbe bis zum 31. März 1919 vorsieht, ist nunmehr gesichert. Sowohl die Generalversammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe wie auch der Verbandsvorstand und Verbandsbeirat des Deutschen Bauerverbands haben der Vereinbarung zugestimmt.

Murray entgegen:

„Murray! Ich erwarte Sie, junger Freund!“ Und dann begann eine ereignisvolle Nacht.

7. Murray nahm seinen Platz in der Mitte wieder ein. Mit einer Selbstverständlichkeit, die auf Grund und Wissen schloß sich ein Platz gegen jeden unliebsamen Beobachter.

Bruno berief das ohne besonderen Aufwand von Schamheit.

Sie spielten allein.

Und jetzt erst ging dem Jüngeren der ganze Zauber der Murray'schen Person und der volle Reiz eines Spieles mit ihm auf. Eine verblüffende Sicherheit des Gedächtnisses, eine ungeheure Schnelligkeit der Gedankenverbindung und eine unübertreffliche Art, den Gegner geschickt irre zu führen, machten aus ihm den großen Meister.

Sie wechselten die Spiele.

Natürlich verlor Bruno, und flüsternd zählte er die Minuten, bis er würde bekennen müssen: „Ich bin blatt, das Vergnügen ist für mich aus.“

Über selbst, so unentbehrlich ihm das Geld war, ihm, der sich zunächst von jeder Aufzucht abgeschnitten sah, mehr noch als der Verlust des Geldes schmerzte ihn der Gedanke, aus dem Bannkreis dieser eigenartigen Persönlichkeit gestossen zu werden, ihr nichts mehr zu sein.

Stunden waren im Fluge verstrichen. Da trat der freundliche Wirt mit dem allerfreundlichsten Gesicht, das er aufzuweisen vermochte, an den Tisch und küßte dem Longinesen ein was zu.

„Es ist gut, mein Herr“, sagte der. „Murray das Spiel zu Ende.“

Als es zu Ende war, schob Murray die Karten zusammen und den Gewinn mit einer einzigen Bewegung in die Tasche.

„Mein junger Freund“, wandte er sich zu

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 16. Dezember.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Bittandacht. 4 Uhr Todesangst-Bruderschaft mit Predigt und Bittandacht. — Die Kommunionmädchen, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion, 11.30 Uhr Vorbereitung.

St. Alara. 7 Uhr hl. Messe. 5.15 Uhr Andacht. St. Agnes. (Hospital.) 7.15 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. — (Gymnasium.) 11.30 Uhr hl. Messe und Predigt. 2 Uhr Andacht.

Viehsfrauen. 7.15, 7.45, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre und Bittandacht. — Die Kommunionmädchen der Schule Alstadt, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion. Samstag 11.30 Uhr Vorbereitung.

St. Joseph. 7.15, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre und Bittandacht. — Die Kommunionmädchen, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 11.30 Uhr Vorbereitung.

Altheide. 6 Uhr hl. Messe. 7.15 Uhr hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulen zu Bängern, Crommert und Krichling. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nach dem Hochamt Versammlung des 3. Ordens. 11.30 Uhr Christenlehre und Bittandacht.

Andacht zum Ranse der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8.30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8.30 Uhr Sakramentsandacht und Bittandacht.

St. Alara. Dienstag 5.15 Uhr Antoniusandacht.

Altheide. Jeden Morgen 6 Uhr Adventsmesse mit sakramentalen Segen.

Evangelischer Gottesdienst.

Bockholt. Sonntag mittags 10 Uhr Gottesdienst. — Dienstag abends 9 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch nachm. 2.15 Uhr Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Kennst du deine Feinde?

Da ist das gewöhnliche Amerika, das sein Gold gegen dich kämpfen läßt. — Zeige, daß auch wir viel Gold besitzen, bring das Deine zur nächsten Goldankaufsstelle! Sei klug! Zu deine Mühe noch heute!

Die Goldankaufsstelle Bockholt
Geöffnet jeden ersten Mittwoch im Monat
nachmittags von 3-4 Uhr
im Stadtverordneten-Sitzungsraum.
Außerdem werden Goldschmied angeordnet von
Reichsbank, Deutsche Bank, Stadt. Sparkasse und
Westf. Bankverein.

Der Schaffen.

Roman von Artur Windler-Lanzenberg.

(Nachdruck verboten.)

Wann kam ihm der Gedanke, nach der Wahlzeit ein Stündchen zu ruhen. Er war überhaupt noch ein blühender Mann von der letzten Wahl, und die nächste in Tom Murrahs Gesellschaft versprach auch nicht viel körperliche Erholung zu bringen.

Gegen müßterliche Neugier war er durch den Bescheid gewappnet, den er aus dem Krankenhauste brachte und dessen Wichtigkeit sich Frau Meta Wertschlich jeden Augenblick bestätigen lassen konnte. Wie er des Weges hinschritt, fiel sein Blick auf die Auslage eines Parfümeriegeschäfts. Deutend gelbe Wachsfiguren waren da faulnartig aufgestellt.

Wach! — Er ging hinein und erstand etwas davon. Und als sich heute alles bereinigen wollte, ihm den Tag zu einem recht erfolgreichen zu machen — er fand dahinter die Bahn frei auch für seinen reifen, ganz plötzlichen entzündeten Plan.

Leise und vorsichtig hatte er die Klartür geöffnet. Da hörte er aus der Küche die sonnen- schenke seine schlafende Mutter. Die Wertschliche hatte eine bitter schwere Nacht hinter sich. Dazu war dann die unvermeidliche Vormittagsarbeit im Haushalt gekommen, denn sie mußte die ach! Zimmer ihrer Mutter in Ordnung halten. Nachdem sie sich ein sehr, sehr einfaches Essen zurecht gemacht hatte, war sie todmüde auf ihr Bett gesunken, das neben der Küche im Dienstbotengang stand, und dort war sie in tiefen Schlaf gefallen.

Bruno blieb stehen und lauschte. Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.

Welch glänzende Eingebung, die ihm just vor dem Parfümeriegeschäfte gekommen war! Er ging nach Onkel Salzmanns verlassener Stube. Die Tür war unverschlossen, nach der Straße hin, die Fenster offen. Hier war nach der Nacht gelüftet worden.

Bruno nahm das Wachs heraus und knetete es zwischen den Fingern weich. Dann benetzte er das Schloß des Schreibtisches mit einem Schwamm, und endlich machte er einen sehr sorgfältigen Wachsabdruck. Eine metallene Streichholzschachtel enthielt er ihres Inhalts und legte den Abdruck hinein. Jeder Schloßhüter mußte ihm nun den gewünschten Schlüssel anfertigen können.

Als er auf den Flur zurücktrat, erklang unvermindert laut das Schnarchen der Mutter. Er schloß und ging in sein Zimmer. Jetzt konnte er mit Behagen ein paar Stunden ausruhen. Er war sehr zufrieden mit sich.

Die Sonne wollte eben untergehen, als Bruno erwachte. O, ihm war doch erheblich frischer! Gut geräuspelt würde er mit dem Zerknischen auf dem grünen Rasen und die Weisheit der Freiheit.

Gut geräuspelt Körperlich! Denn in Bezug auf Geld?

Er trat ans Fenster, durch das noch selblich Licht hereinbrach, und öffnete die Vorhänge.

Zeisel, hatte das abgenommen! Erst die vorige Nacht, dann der mitternächliche Raubzug. Es war furchtbar aufgedreht worden unter des Onkels letzter — vielleicht allerletzter — Spende. Da mußte Rat geschafft, bald Rat geschafft werden.

Mit verstärkter Entschlossenheit beschloß Bruno das Haus. Von der Schlummer-Weile der Mutter hörte er nichts mehr, als er unter Vermeidung überflüssigen Geräusches durch den Flur ging.

Er bestellte beim Schloßhüter im Vorübergehen den gemünschten Schlüssel und schritt dann eilfertig dem Seebären zu.

Als er ins Hinterzimmer kam, rief ihm Tom

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

„Bruno, bleib stehen und lauschte.“

„Majestäten und dröhnend klang das Schmelzen durch Küche und Flur. Von der Mutter war nichts zu hören.“

Unterhaltungsspiele, Jugendschriften, Romane, Bilder als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

J. & A. Temming, Bocholt Nordstraße 27.

Das unterzeichnete Kommando stellt sofort
Zweijährig-Freiwillige
als Schreiber ein. Tüchtige, im Bureaudienst erfahrene Bewerber
mit guter Handschrift der Jahrgänge 1897 bis 1900 wollen
Gehalt, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Führungszeugnis bis
um 20. Dezember 1917 einreichen an
Bezirkskommando Coesfeld.

Bekanntmachung.
Am Montag, dem 17. und Dienstag, dem 18. d. M., können
von 8 Uhr morgens an Hausfluchtungen vorgenommen werden.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Stadtverwaltung Anholt.
Die im Bezirk der Stadt Anholt wohnenden Ausländer
werden hiermit aufgefordert, Anträge auf Neuauferlegung von
Legitimationskarten sofort auf dem Bürgermeisteramt zu stellen.
Anholt, den 13. Dezember 1917.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Mittwoch, dem
19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Reib-
den Saale** hier folgende Gegenstände:
1 Sofa, ausgepolsterte Stühle
(grüner Plüsch), 1 Buffet, 1 großer
Ausziehtisch mit 4 Blättern, 1 Schreib-
tisch, 1 Bettstelle mit Sprung-
federmatratze, 1 Waschkommode mit
Marmorauflage, 1 Nachttisch mit
Marmorplatte, 1 Schrank, 1 Teppich,
1 gepolsterter Sessel u. dgl. mehr
öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind gebrauchte und können 2 Stunden
vor der Versteigerung besichtigt werden.
Bocholt, den 13. Dezember 1917.

Heinrich von Delft,
beideter Auktionator.

Arbeiterinnen

jedigen Alters für die Munitionsinindustrie
sofort nach auswärtig gesucht.
Nähere Auskunft erteilt der Arbeitsnachweis.

Frau Helene Köhler
empfiehlt noch große Auswahl in soliden

DRELL-CORSETTS
sowie Anfertigung nach Maß!

Keine Ersatzware

**Verkaufszeit: Morgens 8 1/2—1 Uhr,
Nachm. 2 1/2—7 Uhr.**

Korsetthaus Markt 6

Zeitungsboten oder -Botin

für das Revier Renter gesucht.
Bocholter Volksblatt.

Apollo-Theater

Spielplan

Samstag — Sonntag — Montag

Der Meineidbauer.

5 Akte! 5 Akte!

Großer Wiener Kunstfilm.
Bearbeitet und inszeniert von Louise Kohn und
J. Med.

Personen:

Mathias Jerner, Kreuzwegbauer, Hermann Bente;
Creszins, dessen Tochter, Grete Bund; Franz, dessen
Sohn, Hermann Romberg, Hofburgschauspieler;
Andreas Hüllerer, der Adamshofbauer, Karl Baum-
gärtner, L. f. Hofburgschauspieler; Bürgerles, Viktoria
Hohl - Weiler vom Bürgertheater; Bürger Bront,
dessen Tochter, Margarete Kell, Hofburgschauspielerin;
Bront u. Jakob, deren Kinder, Margarete Thumann
vom Deutschen Volkstheater u. Dr. Franz Ferdinand,
Hofburgschauspieler.

Spiel im Spiel.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Verfacht von Edmund Giel und Hagen Rathama.
In der Hauptrolle: Friedrich Jelnit.
Regie: Emerich Hanus.

Ferner Samstag und Montag
als Extra-Einlage:

Ihr bester Schuß.

Spannendes Drama in 3 großen Akten.
Die beliebteste und anmutigste Filmschauspielerin:
Henny Porten in der Hauptrolle.
Anfang Samstag und Montag 5 Uhr,
Sonntag 3 Uhr.

Elegante Regenschirme

als Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in größter Auswahl

Everh. Heissen.

**Drosselspinnerinnen,
Aufspinnerinnen und Absetzerinnen
gesucht.
Spinnerei Herding.**

Halte regelmäßige

ärztliche Sprechstunde

ab in:

Isselburg: Minervastraße 32 (neben Hotel zur Post) täglich
außer Sonn- und Feiertag 8 1/2—9 1/2 Uhr vormittags.

Anholt: Augusta Hospital, täglich außer Sonn- und Feiertag
von 11—12 Uhr vormittags.

Millingen: Restauration Böcker. Mittwoch und Freitag
2 1/2—3 1/2 Uhr nachmittags.

Dr. med. Robert Mez
aus Duisburg.

Berein für Bewegungsspiele Bocholt.

Mitglied des westdeutschen Spielverbandes
und deutschen Fußballbundes.

Am Sonntag, dem 16. Dez., nachmittags
1/3 Uhr findet auf dem Sportplatz (Gut Hünning) ein

Übungsspiel

beider Mannschaften statt.
Pünktliches Erscheinen erwünscht. Fehlen wird
bestraft.

Passende Weihnachtsgeschenke

**Rohr-, Plüsch- u. Wiener-
schreibsessel. Damen-
fauteuil, Rohrstühle,
Klavierstühle, Hocker,
Notenständer, Blumen-
ständer u. s. w.**
empfiehlt in großer Auswahl

Wilh. Wilting
Rhede Markt 5

Uhren, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung.

Erhielt noch einen großen Posten
goldene und silberne
Herren- und Damenuhren,
(Friedensware)
sowie Regulatoren sehr preiswert.
Alles unter Garantie mit feinsten Werken.
Berichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Firma Ludwig Hallen,
Bocholt — Ostermarkt.

Von einer hiesigen, großen
Fabrik wird für sofort ein
zuverlässiges
Fräulein

gesucht, welches gut sten-
ographiert u. die Schreibmaschine
bedienen kann.
Offerten mit Angabe des Lebens-
laufes und der Gehaltsansprüche
unter C 3265 an die Exp. d. Bl.
Blattes erbeten.

Rund 8. ordentliches
Mädchen

für Küche und leichte Haus-
arbeit sofort für vormittags
gesucht.
Georgius-Wothole.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum
1. Januar oder später gesucht.
Frau Karl Jert,
Osterstraße 80.

Von einem Witto-r mit 4 Kindern
wird zu Anfang Februar eine
ältere Person

als Haushälterin gesucht. Die-
selbe muß Liebe zu Kindern haben
und die einfache Küche verstehen.
Stellung angenehm und dauernd
mit Familienanschluß. Lohn nach
Uebereinkunft.
Gest. Offerten wolle man unter
Nummer B. 2704 bei der Ge-
schäftsstelle einreichen.

Für jede 3. Woche eine
Waschfrau

gesucht.
Frau Paul Herding,
Schwarzhofstraße 7.

Freibank.

Samstag, d. 15. ds. Mts.
morgens 9 1/2 Uhr:
Nr. 1151—1290.

Habe noch einige Kilogramm
Wurstgarne

(Hanfware) abzugeben.
Heinr. Jahnbrunn,
Gellerstraße 18.

SOFA

zu kaufen gesucht.
Wo? zu erf. in der Geschäfts-
stelle d. Bl.

Aus
* Berne, 13. 12.
zung wurden u.
Haushaltungsge-
Rückkehr der Kri-
die erhebliche Pre-
süfung gestellt.
* Gelsenkirchen
nla gerieten zwei
nen unter abstrak-
tet und konnten m
* Minden,
werden zur Festle-
der Kartoffelborra-
Bei nicht ordnung-
Vorräte beschlagna-
Kartoffelarten gel-
* Arnberg,
Schre ner, Wilhelm
wegen Treibriemen
lammer zu 5 Jah-
Ehrerluft verurtei-
* Altena, 12.
Kreislalles" vert-
an keine Beziehe-
Popiervorräte sind
schon gestern gezw-
lage auf einem un-
Reiß Padpapier zu-
gar nicht herausge-
Stände, die Zeitung
zu lassen.
* Rothhausen,
Großfeuer wu-
lageraum der De-
mit seinem gefam-
grenzende Benzinla-
dant dem Eingreife-
werden. Der Sch-
bedt. Die Entleerun-
* Essen, 13. 12.
urteilte heute aben-
Erweldt und den
welche gemeinschaft-
d. Js. den belgisch-
mordeten und berau-
den Verlust der bür-
* Köln, 14. Dez.
Batz." nach ist als
haben der Untersta-
öffentlichen Arbeiter
der Brücken zu
provinz ausserlehen.
Nahre Regierungsp-
lich und am 27. Jan.
* Altkirchen,
Kohlengasse erlitt ein
tindchen. Die Mut-
Nacht an das Sterb-
rufen. Als sie mor-
lehnte, fand sie Mu-
Aus
— Breslau, 14.
des 4. Oberstleut.
Führung des dafür
ausgezeichneten Pen-
der Offensive in Ita-
trägt jetzt Mann fi-
Eine in diesem an-
überaus reichen W-
artige Tatfache!
— Königsberg,
Landgerichts verurte-
Theologie an der hiesi-
wegen Majestätsbele-
Schreiben vom 6. M.
Aus Gründen der G-
nung war die Dessen-
lungsbauer ausgegl-
— Bern, 13. 12.
meldet aus Madane,
ein französischer Ura-
bis 900 Menschen un-
Die Trümmer des
— Amsterdam,
London: Die Gesan-
trophe in Halifax be-
lonen werden in
der Verwundeten bel-
Personen sind obdach-
haben wird auf 30
— Amsterdam,
Blatte meldet die „T-
Halifax sechs Hafend-
Von 550 Kindern, bi-
den Schulen waren,
entronnen.
— Rotterdam, 1
ans New York, daß i-
Neinen Kindern unter
Schule entbedt wurden.
haus Watron wurden
— Amsterdam,
aus Ottawa: Der kana-
telegraphisch, daß info-
mehr als 10 000
27 000 Personen obdo-
— Haag, 13. Dez.
aus New York besage-
werle von einem Bran-
mehrere Explosionen in
Fabrik ausgebrochen i-

Aus der Provinz.

* Herne, 13. Dez. In der Stadtverordnetenversammlung wurden u. a. zum Ankauf von Möbeln und Haushaltungsgegenständen für Kriegsstraftäter nach Rückkehr der Kriegsteilnehmer mit Rücksicht auf die erhebliche Preissteigerung 30 000 Mark zur Verfügung gestellt.

* Gelsenkirchen, 11. Dez. Auf der Zeche Siberna gerieten zwei über Tage beschäftigte Arbeiterinnen unter abfällige Kohlen, sie wurden verschüttet und konnten nur als Leichen geborgen werden.

* Minden, 10. Dez. Im hiesigen Kreis werden zur Feststellung der sachgemäßen Lagerung der Kartoffelbestände Kellerrevisionen durchgeführt. Bei nicht ordnungsgemäßer Lagerung werden die Vorräte beschlagnahmt und die Selbstversorger auf Kartoffelarten gelehrt.

* Arnberg, 11. Dez. Der vorbestrafte Schreiner, Wilhelm Schneider aus Stodum wurde wegen Treibriemenbetrugs von der hiesigen Strafkammer zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Altona, 12. Dez. Der Verlag des „Altonaer Kreisblattes“ verteilte gestern anstelle der Zeitung an keine Bezüge folgende Mitteilung: Unsere Papiervorräte sind wieder erschöpft. Nachdem wir schon gestern gezwungen waren, einen Teil der Auflage auf einem uns noch zur Verfügung stehenden Rest Pappe zu drucken, einen weiteren Teil aber gar nicht herausgeben konnten, sind wir heute außer Stande, die Zeitung in irgend einer Form erscheinen zu lassen.

* Rothhausen, 13. Dez. Durch ein gewaltiges Großfeuer wurde heute mittag der große Lagerraum der Delgroßhandlung Ernst Reinhardt mit seinem gesamten Inhalt vernichtet. Das angrenzende Benzinlager und Geschäftshaus konnten dank dem Eingreifen von vier Feuerwehren gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

* Essen, 13. Dez. Das Schwurgericht verurteilte heute abend den belgischen Arbeiter Emil Erwelb und den russischen Arbeiter Robert von hier, welche gemeinschaftlich am Abend des 31. Oktober d. Js. den belgischen Arbeiter Peter Geurds ermordeten und beraubten, zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

* Köln, 14. Dez. Gutem Vernehmen der „R. Ztg.“ nach ist als Nachfolger des Herrn v. Rheinbaben der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Dr. Frhr. v. Coels von der Brücken zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz auszuwählen. Frhr. v. Coels war lange Jahre Regierungspräsident in Arnberg, ist katholisch und am 27. Januar 1858 zu Aachen geboren.

* Altkirchen, 12. Dez. Infolge ausströmender Kohlen gas entzündete eine Großmutter mit ihrem Enkelkindchen. Die Mutter des Kindes war für die Nacht an das Sterbende ihrer Schwiegermutter getreten. Als sie morgens in ihre Wohnung zurückkehrte, fand sie Mutter und Kind ersticht auf.

Aus aller Welt.

* Breslau, 14. Dez. Die vierte Kompagnie des 4. Oberstleutnants, Inf.-Regts. Nr. 63, die unter Führung des dafür mit dem Orden Pour le Merite ausgezeichneten Leutnants Schuler aus Posen bei der Offensive in Italien den Matasuberg eroberte, trägt jetzt Mann für Mann das Eiserne Kreuz. Eine in diesem an unvergänglichen Verdiensten so überaus reichen Weltkrieges bisher wohl einmalige Tat.

* Königsberg, 11. Dez. Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte heute den Professor der Theologie an der hiesigen Universität Friedrich Bezus wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Schreiben vom 6. Mai 1916 zu 2 Monaten Festung. Aus Gründen der Gefährdung der öffentlichen Ordnung war die Festungsdauer während der Verhandlungsdauer ausgeschlossen.

* Bern, 13. Dez. „Gazette de Lausanne“ meldet aus Modane, daß im Tunnel bei Modane ein französischer Umlaufzug entgleiste, wobei 800 bis 900 Menschen ums Leben gekommen sein sollen. Die Trümmer des Zuges hätten Feuer gefangen.

* Amsterdam, 12. Dez. Reuter meldet aus London: Die Gesamtzahl der Toten bei der Katastrophe in Halifax beträgt 1200. 2000 Personen werden noch vermißt. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 8000. 25000 Personen sind obdachlos geworden. Der Materialschaden wird auf 30 Millionen Dollar geschätzt.

* Amsterdam, 11. Dez. Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times“ aus New York, daß in Halifax sechs Hafendämme vernichtet worden seien. Von 550 Kindern, die zur Zeit der Explosion in den Schulen waren, seien nur sieben dem Tode entronnen.

* Rotterdam, 11. Dez. Die Times vernimmt aus New York, daß in Halifax die Leichen von 200 kleinen Kindern unter den Trümmern der Darmouth-Schule entdeckt wurden. Im protestantischen Waisenhaus Watron wurden alle Kinder getötet.

* Amsterdam, 13. Dez. Die Times meldet aus Ottawa: Der kanadische Premierminister berichtete telegraphisch, daß infolge der Explosion in Halifax mehr als 10 000 Menschen verunglückten und 27 000 Personen obdachlos wurden.

* Haag, 13. Dez. Depeschen englischer Blätter aus New York besagen, daß die Vellehem-Stahlwerke von einem Brand betroffen wurden, der durch mehrere Explosionen in einer in der Nähe liegenden Fabrik ausgebrochen ist.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier.

14. Dezember.

Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern war nur in einzelnen Abschnitten das Artilleriefeuer lebhaft.

Westlich von Bullecourt versuchten die Engländer die verlorenen Gräben wiederzunehmen. Unter blutigen Verlusten wurden sie zurückgeschlagen.

Bei einem eigenen Vorstoß jüdisch Provisio blieben Gefangene in unserer Hand.

Südlich von St. Quentin war das Feuer wieder lebhafter.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Erfundungsvorläufe brachten uns nördlich und östlich von Craonne Gefangene ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nördlich von St. Mihiel und östlich von Nancy sowie am Hartmannsweilerkopf erhöhte Feuerintensität der Franzosen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern an.

Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An einzelnen Stellen zwischen Brenta und Piave kam es in Verbindung mit kleineren Unternehmungen zu heftigen Artilleriekämpfen.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Meldungen des Admiralstabes.

Vernichtung eines Geleitzuges.

MTB. Berlin, 14. Dez. (Drahtbericht.)

Amtlich.

Gleichzeitig mit dem Angriff gegen den Handelsverkehr an der englischen Ostküste haben am 12. Dezember leichte Streitkräfte unter Führung des Kapitänleutnants Kolbe (Hans) den Geleitzugverkehr Bergen-Shetlands erneut angegriffen. Ein Geleitzug, bestehend aus 6 Dampfern von insgesamt 8000 Brutto-Reg.-Tonnen, darunter ein bewaffneter englischer Dampfer sowie der englische Zerstörer „Parbridge“ und vier armierte Bewachungsfahrzeuge wurde vernichtet. Der englische Zerstörer „Pellaw“ entkam. Unsere Streitkräfte sind ohne Verluste mit einer beträchtlichen Zahl von Gefangenen, darunter 4 Offiziere, zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neue U-Boote-Erfolge.

MTB. Berlin, 14. Dezember. (Drahtber.)

Amtlich. Im Mittelmeer wurden wiederum 12

Dampfer und 6 Segler mit über

50 000 Brutto-Registertonnen

von unsern U-Booten vernichtet. Die meisten der vernichteten Schiffe wurden aus durch Zerstörer und Fischerfahrzeuge gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Der Transportverkehr nach Italien und den Kriegsschauplätzen im östlichen Mittelmeer erlitt schwere Einbußen. Insbesondere konnte ein großer versenkter Dampfer als Truppentransporter nach Italien erkannt werden, bei einem anderen wurde die Bestimmung nach Saloniki festgestellt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten Dampfer „Carana“ (5285 To.), „Kohistan“ (4732 To.) und „Dob“ (4159 To.), sowie ein mit 8 Geschützen bewaffneter Hilfskreuzer, dessen Bestimmung beim Untergang zahlreiche Verluste erlitt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Aus der Heimat.

Bocholt, 15. Dezember 1917.

Vor einem Jahre.

15. Dezember 1916. Fruchtlose Angriffe der Franzosen auf Höhe 304 und am Pfefferkrüden. — Erfolgreiche russische Angriffe an der siebenbürgischen Front. — Ausbau in der Walachei genommen; 4000 Gefangene.

Das Eiserne Kreuz wurde für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen dem Sergeanten Philipp Waterkamp von hier in einem Marine-Inf.-Regt., ferner dem Kanonier Popping im Inf.-Art.-Regt. Nr. 18 und dem Gefreiten Wilhelm Köller im Inf.-Regt. Nr. 64, Sohn der Witwe Köller (Weberstraße).

Vom Städtischen Gymnasium. Als Ersatz für den verstorbenen Professor Krüger wurde zu Ostern 1918 zum Oberlehrer ernannt der aus dem Eifelgebirge gebürtige wissenschaftliche Hilfslehrer F. Sommer, zurzeit beschäftigt am Programmatorium zu Metberg.

Vereinslagertag Bocholt. Auf die am morgigen Tage im Saalbau der Stadt Bocholt stattfindende Weihnachtsfeier (Theater, Vorträge und Musik) wird hiermit hingewiesen.

Der Arbeiterverein St. Paulus verwendet jetzt auf Weihnachtskarten an seine im Felde stehenden Mitglieder den 4. Feldpostbrief. Das im Verlage von J. u. A. Temming erscheinende Schriftchen enthält als Vorwort ein tief empfundenes Gedicht einer einheimischen Dichterin, betitelt: „Gott“, das in ansprechenden Versen die religiösen Gedanken wiedergibt, die im ersten Teil des Briefes eingehend besprochen werden. Weiterhin plaudert das Schriftchen von der kommenden Friedensarbeit an der Hand des Rundschreibens der deutschen Bischöfe und der Verhandlungen auf dem Kongress der christlich-nationalen Arbeitervereine in Berlin. Zwei ausführliche Verzeichnisse enthalten die Namen der gefallenen und der mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichneten Vereinsmitglieder. Zum Schluss folgt ein kurzer Bericht über Bocholter Verhältnisse im letzten Kriegsjahr. Das hübsch ausgestattete Heftchen, das auch anderen Bocholter Kriegern eine erwünschte heimatliche Gabe sein dürfte, ist in der Buchhandlung von J. u. A. Temming käuflich zu haben. Bocholter Krieger im Felde erhalten es auf Wunsch vom Vereinspräsidenten Kaplan Noke unentgeltlich zugestellt.

Kath. Frauenbund. Nachmals sei hingewiesen auf die am Sonntag im Arbeiterinnenheim (Osterstraße) stattfindenden Vorträge von Fräulein Oberlehrerin Weber aus Köln. Nachmittags 5 Uhr wird die Rednerin in einem allgemeinen Vortrag vor den Frauen Bochols ohne Unterschied der Konfession sprechen zu dem Thema: „Gottesnähe in schwerer Zeit.“ — Abends 8½ Uhr wird Fräulein Weber in der Jugendabteilung des kath. Frauenbundes reden über die sozialen Verhältnisse. Zu dieser Versammlung sind alle jungen Mädchen, Mitglieder und Nichtmitglieder, sowie deren Eltern und sonstige Jugendfreunde eingeladen.

Markt, gleich 94,6 Prozent des bisher bekannt gewordenen Zeichnungsergebnisses von 12 457 941 200 Mark voll bezahlt sind, ein sehr befriedigendes Ergebnis, wenn man sich vergegenwärtigt, daß pflichtgemäß erst 50 Prozent eingezahlt zu sein brauchten. Trotz der starken Neueinzahlung sind die von den Darlehnsbanken für die Zwecke der siebenten Kriegsanleihe hergegebenen Darlehen um 5,2 auf 172,2 Millionen Mark zurückgegangen, gleich 1,46 Prozent des vollbezahlten Anleihenwertes.

:(L. Lomitz, 14. Dez. Mit dem Eiserne Kreuz ausgezeichnet wurde der Musikant Johann Heiterkamp im Inf.-Regt. Nr. 143, Sohn des Schlossmachers Johann Heiterkamp von hier.

:(L. Wiemhorst und Muffum, 14. Dez. Der Landtagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Bruch, wird am Sonntag, 16. Dezember, in einer Zentrumsversammlung für Wiemhorst und Muffum beim Gastwirt Johann Telake, Dingdener Schaeffer sprechen über die äußere und innere politische Lage. Herr Parteisekretär Bitter aus Reddinghausen wird ferner über Organisationsfragen sprechen. Alle Parteifreunde aus Wiemhorst und Muffum sind dringend eingeladen.

:(L. Muffum, 14. Dez. Dem Jäger Groß-Dardt von hier im Jäger-Batl. Nr. 1, Sohn der Witwe Wilhelm Groß-Dardt, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen.

:(L. Sport, 14. Dez. Eine Zentrumsversammlung findet am nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr beim Gastwirt Guntig hier selbst statt. In derselben wird Herr Landtagsabgeordneter Bruch sprechen über die auswärtige und innere politische Lage. Auch wird Herr Parteisekretär Bitter aus Reddinghausen in der Versammlung sprechen. Vollständiges Erscheinen ist dringend erwünscht.

:(L. Dinaden, 14. Dez. Zwölf Jungfrauen unserer Sozialität haben sich zu einem kirchlichen Gesangsverein zusammengeschlossen, üben unter Leitung des Herrn Kaplan Albers unter Beihilfe des blinden Organisten Herrn Grube von hier stimmungsvolle und deutsche Gesänge und tragen sie in der Kirche vor. Zum ersten Male wurde am letzten Feiertage gesungen: „Ave maris stella“ und „Tantum ergo“. Das war etwas ganz Neues, nie Gehörtes in unserer sonst so feierlichen Kirche, ein freier Zug in trüber schwerer Zeit. Andere Gesänge sind in Vorbereitung für die kommenden Feiertage. Vivant sequentes!

Neueste Telegramme.

Auch ein deutsch-rumänisches Abkommen.

MTB. Berlin, 14. Dez. (Drahtber.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Mit Beziehung auf die Nachricht, daß zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien ein Austausch gewisser Klassen von Zivilgefangenen vereinbart worden sei, ist zu bemerken, daß schon vor längerer Zeit auch zwischen der deutschen und der rumänischen Regierung ein ähnliches Austauschabkommen abgeschlossen wurde. Der Ausführung des Abkommens hatten sich bisher Schwierigkeiten in den Weg gestellt, da eine Einigung über den Weg der Austausch nicht hatte vereinbart werden können. Nachdem die rumänische Regierung sich jetzt damit einverstanden erklärt hat, daß der Austausch über die rumänische Front stattfinden soll, kann nunmehr mit dem Austausch begonnen werden.

England und Holland.

MTB. London, 14. Dez. (Drahtber.) Meldung des Reuterschen Büros. Im Unterhaus fragte King, ob beabsichtigt sei, weder während des Krieges noch nachher die territoriale Integrität, die Besitzrechte und den Kolonialbesitz der Niederlande zu verletzen. Cecil antwortete: Weder jetzt noch fernerhin bestünde irgendwelche Absicht, irgendwie die Macht und Besitzverhältnisse Hollands zu beeinträchtigen.

Die Sehe gegen Caillaux.

MTB. Paris, 14. Dez. (Drahtber.) Ag. Havas. Ein eigener Parlamentsauschuss ist mit der Angelegenheit Caillaux-Deustelot beauftragt. Clemenceau hat mitgeteilt, daß er in der Sitzung des Ausschusses erscheinen werde, der in der Angelegenheit der Strafverfolgung entscheiden werde. Deustelot und Caillaux werden nach Clemenceau angehört werden.

Richters Anker-Steinbaukasten

in großer Auswahl wieder eingetroffen.

J. & A. Temming.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton J. & A. Temming, für den Reklame und Anzeigen: Franz Seggen, sämtlich in Bocholt i. W.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Freitagmorgen 3 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Johann Overbeck

Bernardine geb. Tenhonsel

im 64. Jahre ihres Lebens, nach längerer mit großer Geduld ertragener Krankheit, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente sanft und Gottergeben zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen und besonders dem Priester am Altare.

Die trauernden Angehörigen.

Hemden, Cöln, Liedern, Dinxperlo, Aalten, Bocholt, den 14. Dezember 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montagmorgen 8 1/2 Uhr in St. Georgius' Pfarrkirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus.

Sollte jemand aus versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Kath. Arbeiter-Verein Rhede.

Für unser verstorbenes Mitglied
Heinrich Anschlag
ist am Sonntag morgen 1/27 Uhr eine hl. Seelenmesse, wozu die Mitglieder freudl. eingeladen sind.
Der Vorstand.

Pappeln-Verkauf.

Am Montag, 18. Dezember, nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Wwe. C. Wewert, Büstenhof, Loikum, ca. 50 Nummern schöne

Pappeln,

bis zu 50 cm Durchmesser, zu Brettern und Holzschuhen geeignet, auf Kredit bezw. gegen Bürgschaft verlaufen.

Das Holz steht auf der Sprodenhorst, 10 Minuten von der Straße Loikum-Wehrerbruch Loikum. Deenen.

Piano

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 100 an die Expedition erbeten.

ZU WEIHNACHTEN

empfehle ich in reicher Auswahl

gemustert **Seide** einfarbig zu vorteilhaften Preisen.

Seidene Blusen

Seidene Röcke

Seidene Mäntel

Seidene Unterröcke

Gute wollene Jackenkleider

Wollene Kleiderröcke

Sammtmäntel

Plüschmäntel

Farbige und schwarze Mäntel

Elegante Schürzen

Neue weiße Kragen.

G. Gompertz am Markt.

Auf Feindes Boden schwer und müde,
Da sank dein Haupt zur letzten Ruh,
Für Vaterland bist du gefallen,
Schlaf wohl du tapf'rer Streiter du,
Ein Wiedersehen hienieden
Ist uns nicht mehr beschieden,
Doch was auf Erden nicht kann geschehen
Wir werden uns im Himmel sehn.
Auf Wiedersehn!



Nach Gottes hl. Willen starb am 30. Nov. 1917 den Heldenod auf dem Schlachtfelde mein lieber jüngster Sohn unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter der Musketier

Josef Kolks

im Inf.-Regiment 99, 7. Kompagnie, Inhaber des Eisernen Kreuzes, im Alter von 21 1/2 Jahren.

Ein feindliches Geschöß verwundete ihn so schwer, daß er auf der Stelle verschied. Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Hemden, Bocholt, Frankreich und östl. Kriegsschauplatz, den 11. Dezember 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 17. Dezember, morgens 7 Uhr in der St. Georgskirche, wozu hiermit Verwandte, Bekannte und die ganze Gemeinde Hemden freudl. eingeladen werden.



Dem lieben Gott hat es gefallen, heute morgen 7 1/2 Uhr unser einzigstes geliebtes Töchterchen

Hildegard

nach kurzer Krankheit zu sich zu nehmen im zarten Alter von 11 1/2 Monat.

Dies zeigen tiefbetrubt an
Bernhard Fisser z. Zt. im Felde, und Frau Johanna geb. Hübers.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 17. Dezember morgens 8 1/2 Uhr vom Sterbehause Feldmark 402 G wozu freudl. eingeladen wird.



Die Jahres-Seelenmesse

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Gefreiten **Wilhelm Heynck**

findet statt am Montag, dem 17. Dezember, morgens 1/7 Uhr in St. Klara, wozu freudlichst eingeladen wird.



In treuer Pflichterfüllung starb den Heldenod für Kaiser und Reich auf dem Felde der Ehre unser lieber Sohn und Bruder der Musketier

Friedrich Brockmann

in den schweren Kämpfen am 1. Dezember 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 18. Dezember 1917 morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Anholt wozu wir Verwandte und Bekannte freudl. einladen.

Anholt, den 15. Dezember 1917.

Familie Friedrich Brockmann.



Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Frau Herm. Meemken

Therese geb. Eising

findet am Montag, 17. Dezember, morgens 1/8 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.



Das Seelenamt

für den verstorbenen Rentner

Herrn Melchior Bruns

findet statt am Dienstag morgen 1/9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 20. Dezember, nachm. 2 Uhr, soll in

15 Parzellen Schlagholz in der Nähe des Gutes Schlütter meistbietend gegen Freistellung an Ort und Stelle verkauft werden.

Der Kiethenvorstand von Herzebocht.

Damwaschanstalt Ulf (Holland).

Komme jeden Dienstag und hole Wäsche ab. Die Zustellung erfolgt innerhalb 8 Tagen. Anmeldung bei Herrn **Franz Großwiele**, Lindenhof, Ravardstraße.

Kath. Frauenbund Deutschlands.

Zweigverein Bocholt.

Sonntag, 16. Dezember, 5 Uhr nachmittags im Hospiz (Ostermarkt):

Allgemeiner Vortrag

von Fräulein Oberlehrerin Weber-Köln.

Thema:

„Gottesnähe in schwerer Zeit“

wozu die Frauen Bocholts ohne Unterschied der Konfession freudl. eingeladen werden.

Auch Männer sind willkommen.

Eintrittsgeld: Kleine freiwillige Gabe zur Deckung der Unkosten.

Jugendabteilung.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr im Hospiz (Ostermarkt):

Vortrag von Fräulein Oberl. Weber.

„Berufsmöglichkeiten unserer jungen Mädchen unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Berufe.“

Alle jungen Mädchen, Mitglieder und Nichtmitglieder, sowie deren Eltern und sonstige Jugendfreunde sind freudlichst eingeladen.

Vereinslazarett Bocholt.

Sonntag, den 16. Dezember 1917, nachmittags 5 Uhr,

im Saalbau der Stadt Bocholt

Weihnachtsfeier.

Veranstaltet von den Verwundeten und Kranken.

Pitz,

Wachtmeister und Rechnungsführer.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Sonntag, den 16. Dezember, abends 6 1/2 Uhr:

Bocholder-Singung.

Node, Kaplan.

Kath. Arbeiter-Verein St. Joseph.

Sonntag, den 16. Dezember, abends 6 Uhr:

Moats-Verammlung

mit Vortrag.

Der Vorstand,

NB. Sparsamkeit abgeben.

Kreuzbündnis Rhede.

Sonntag nachmittags:

Verammlung.

Der Vorstand.

Weihnachtsbäume

angekommen.

Gärtnerei Remmen,

Nordwall.

Freitag morgen in der Austerstraße

GELD

verloren Gegen Belohnung abzugeben Sternstr. 608

Dogcart oder Chaise

zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 2719 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

3jährige Stute

leicht fehlerhaft, billig zu verkaufen. Jol. Essing, Werdohl.

Von Realgymnasium bis

alle am Donnerstag mittags 12 Uhr im Saalbau der Stadt Bocholt.

Verloren. Wiederbringer an Belohnung.

Dr. u. Gymnasialdirektor Hoyer, Nordallee 25.



Seitensprei
Post abgeholt
gebracht M. 2
Fertigkeiten
Rhede, J.

Umtlich

46. Jah

Die En

Laute und ge
den Ocean gefa
nischen Reil
Herr Wilson sch
zu können. Sta
helt geworden, de
ist, für England
So einigermache
Hilfe der Einhe
endgültig hergeste
recht glaubend, hat
geschrien. A me
es machen. Die
nis, sonst mühte
nach Japan ein
bruchs ist.

Im Anfang
beretis das Heran
worden. Damals
nächst schätzte man
kommen könnte, n
fürchte man, daß
vielleicht sogar sol
und schließlich war
dem Herbeizufren
genannten Deltr
schicht angefangen,
japanischen Solda
man jetzt nicht meh
ja, man ist sogar
zu bringen, wenn
schen Preise wird
Schamwellen zu be
an der Zeit wäre,
beigefallenen Kolon
auszukülfen. Ma
wenn nur ein neu
reitet. Aber auch
zu wollen. Aus
fahren wir, daß
sch drüben eingefu
lebenswändig, ab
Schickal der
machen. Die Japa
Amerika auf diesen
legt; sie fragen, ob
licher wäre, wenn
sch anderweitig be
vielleicht darüber r
doch eigentlich un
Wachbereich, zugeh
Sternenbanner unte
gebeihen und der
reifen. Wir wissen
zu solcher Forberu
seine asiatischen An
aber daß ihm sol
tragen werden kann
Uns kann told
Wir fürchten Japa
jeht, da der beque
japanischen Armeen
von unsern U-Boo
weisen sind, noch
übrigen glauben w
Blut seiner Söhne
oder später doch ein
Fall aber freuen wi
jeht soweit ist, in de
ih nicht doch noch,
irgendwo Hilfe lerne

Zur S

W. B. Berlin, 1
tete am Morgen des
zere Benerüberfälle
Baschende und i
velt. Von Mittag ab
Gouthouier Waibe
großem Munitionsa
nördlich Dollebeefe.
Hilf Hanfaarlee wur
13. Dezember unter e
Patrouillen abgewie